

Sperrfrist: Mittwoch, 22. November 2017, 13:00 Uhr**Medienmitteilung****Automatisierte und autonome Autos: Schweizer geben das Steuer nur ungern aus der Hand**

18. asut-Kolloquium / Fachtagung ASTRA, its-ch und TCS am 22. November 2017 im Kursaal Bern

Bern, 22. November 2017 – Ein von asut, dem Schweizerischen Verband der Telekommunikation in Auftrag gegebene Studie hat erstmals untersucht, wie die Bevölkerung automatisierten und autonomen Fahrzeugen gegenübersteht. Vorgestellt wurden die Studienresultate im Rahmen einer von asut gemeinsam mit dem Bundesamt für Strassen (ASTRA), der Schweizerischen Verkehrstelematik-Plattform (its-ch) und dem Touring Club Schweiz (TCS) durchgeführten Konferenz zum Thema «Smart Data – Chancen für die Mobilität».

Selbstfahrende und selbständig parkierende Autos, smarte Verkehrsleitsysteme und optimierte Verkehrsströme: Um den Verkehrskollaps zu verhindern und das Verkehrssystem nachhaltiger und ressourcenfreundlicher zu gestalten, dürften die intelligente Nutzung von Verkehrsdaten und die Nutzung von autonomen Fahrzeugen eine wichtige Rolle spielen – dies die in den Referaten an der Konferenz «18. asut-Kolloquium / Fachtagung ASTRA, its-ch und TCS» von verschiedenster Seite beleuchtete These. Von Nationalrätin Edith Graf-Litscher, über den Ethiker Prof. Dr. Peter G. Kirchschräger bis zum CEO der Planzer Transport AG, Nils Planzer oder Frank Henschke, dem CTO der Ericsson Schweiz AG, setzten sie sich mit den Risiken und Chancen des Einsatzes smarter Daten in der Mobilität auseinander.

Erstmalige Untersuchung zur Akzeptanz konkreter Anwendungsfelder

Doch ist die Bevölkerung für solche futuristischen Mobilitätslösungen auch wirklich bereit? Diese Frage war Gegenstand einer Studie von EBP Schweiz AG im Auftrag des Schweizerischen Verbandes der Telekommunikation (asut). Untersucht wurden zwei verschiedene Aspekte: Einerseits automatisierte Fahrzeuge, bei denen der Lenker oder die Lenkerin weiterhin im Fahrzeug sitzt und jederzeit eingreifen kann. Sowie autonome Fahrzeuge, bei denen kein Lenker mehr notwendig ist und die auch leer alleine unterwegs sein können.

Akzeptanz für Fahrunterstützung – Vorbehalte gegenüber autonomem Fahren

Die technische Unterstützung beim Führen eines Fahrzeuges findet in der Bevölkerung eine grosse Akzeptanz. Deutliche Vorbehalte bestehen hingegen bei stark automatisierten und autonomen Fahrzeugen, die zumindest zeitweise keinen Eingriff des Lenkers oder der Lenkerin mehr vorsehen. Lediglich 25% der befragten Personen finden solche Systeme sinnvoll, wobei dieser Anteil in den letzten Jahren zugenommen hat.

Im Alter mobil bleiben Dank autonomer Fahrzeuge

Der grösste Nutzen vollständig autonomer Fahrzeuge liegt gemäss Umfrage in der Mobilität alter Menschen. Autonome Fahrzeuge benötigen keinen Lenker oder keine Lenkerin und damit können Personen, die selbst nicht lenken können oder wollen, weiterhin mobil bleiben und von A nach B reisen. Diese Einschätzung ist unabhängig vom Alter oder Geschlecht der befragten Personen und wird auch von Autofahrern und Nutzern des öffentlichen Verkehrs gleichermassen geteilt.

Sinnvolle öffentliche Nutzung autonomer Fahrzeuge

Die öffentliche Nutzung autonomer Fahrzeuge, wie sie heute in Pilotprojekten in der Schweiz bereits erprobt wird, wird durch die Befragten deutlich positiver eingeschätzt, als die private Nutzung eines eigenen autonomen Fahrzeugs. Die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs in den Städten (Stadtshuttle) oder in Randregionen (Kleinbusse auf dem Land) wird von einer Mehrheit als sinnvoll beurteilt. Geringer fällt die Zustimmung zu Sharing-Diensten oder zu voll-autonomen Schulbussen aus.

Mehr oder weniger Verkehr durch autonome Fahrzeuge?

Autofahrer würden zukünftig auch mit einem voll-autonomen Fahrzeug nicht mehr Kilometer pro Jahr zurücklegen als heute. Personen hingegen, die heute mit öffentlichen Verkehrsmitteln reisen, um während der Fahrt arbeiten zu können, würden in Zukunft vermehrt auch autonome Fahrzeuge nutzen. Zudem eignet sich das eigene autonome Fahrzeuge für Chauffeur-Dienste, also die Fahrt zum Bahnhof oder zur Schule, wobei die Rückfahrt leer stattfinden kann. Die befragten Personen glauben daher, dass autonome Fahrzeuge zu Mehrverkehr und damit zur Verstopfung von Strassen beitragen können. 69% der Befragten sehen dies als «grosses» oder «sehr grosses» Problem an.

Umgekehrt schätzen 56% der Befragten, dass autonome Fahrzeuge einen «grossen» oder «sehr grossen» Nutzen durch die Optimierung der Verkehrsführung und Reduktion von Staus haben.

Diese kontroverse Einschätzung muss in den nächsten Jahren vertieft betrachtet werden, da ein Ziel der autonomen Fahrzeuge in der Effizienzsteigerung der Verkehrssysteme liegt. Dies ist kein Widerspruch zu den vorliegenden Resultaten: Eine Entlastung der Verkehrsspitzen kann trotz Mehrverkehr zu einer Optimierung der Verkehrssysteme beitragen.

Fazit der Studie zu autonomen Fahrzeugen

Die Ergebnisse zeigen, dass bei der noch neuen und weitgehend unbekanntem Technologie diffuse und einstellungsbedingte Ängste vorherrschen. Die Bevölkerung bevorzugt tendenziell jene Anwendungen, bei denen vollautonome Fahrzeuge öffentlich eingesetzt und genutzt werden können, während sie den Zusatznutzen von privat genutzten voll-autonomen Fahrzeuge in Frage stellt.

Zur Studie

Die Erhebung ist die erste in der Schweiz, welche die Akzeptanz automatisierter und voll-autonomer Fahrzeuge nicht nur allgemein, sondern spezifisch für konkrete Anwendungsfälle untersucht, und dabei auch für die Befragten nachvollziehbar zwischen automatisierten Autos und voll-autonomen Fahrzeugen unterscheidet. Dank der Einbettung in eine jährlich stattfindende, repräsentative Erhebung zu Mobilität und Autokaufverhalten ist es möglich, die Antworten mit dem Mobilitätsverhalten der Befragten in Verbindung zu bringen.

Durchgeführt wurde die Studie vom Beratungsbüro EBP Schweiz AG unter der Leitung von Dr. Peter de Haan. Die vollständige Studie kann unter www.asut.ch (Rubrik Publikationen/Studien) unentgeltlich heruntergeladen werden. Auch die an der Konferenz gehaltenen Referate sind ab 23.11.2017 auf der Website unter Publikationen/Veranstaltungsarchiv verfügbar.

Weitere Auskünfte (22.11.2017 ab 16:30 Uhr): Peter Grütter, Präsident asut, +41 (0)79 334 52 12

Über asut

asut ist der führende Verband der Telekommunikationsbranche in der Schweiz. Wir gestalten und prägen gemeinsam mit unseren Mitgliedern die digitale Transformation der Schweiz und setzen uns für optimale politische, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen für die digitale Wirtschaft ein.

asut ist auf drei für die Innovationskraft des Landes entscheidende Erfolgsfaktoren ausgerichtet. Die Schweiz soll sich

- durch fairen, freien und dynamischen Wettbewerb als Land mit dem weltbesten Kommunikationsnetz und mit First-Class-Services positionieren,
- durch resiliente Systeme und smarte Infrastrukturen differenzieren,
- als ein auf die digitale Gesellschaft und Wirtschaft zugeschnittener Bildungs- und Forschungsplatz etablieren.

Weitere Informationen unter: www.asut.ch